



**Musiktherapie
mit Opfern von
Missbrauch
und Gewalt**

**27. Fachtagung Musiktherapie
2. – 3. März 2019**

 **Freies Musikzentrum
München**

MUSIKTHERAPIE MIT OPFERN VON MISSBRAUCH UND GEWALT

**27. FACHTAGUNG MUSIKTHERAPIE
2. – 3. MÄRZ 2019**

VERANSTALTUNGSORT

Freies Musikzentrum
Ismaninger Straße 29
81675 München

TAGUNGSGEBÜHR

Normal (auch für Mitglieder DMtG) 120,- €
Ermäßigt (siehe unsere AGB) 97,- €

9 FORTBILDUNGSPUNKTE

wurden von der Bay. Psychotherapeutenkammer
und der DMtG genehmigt

ANMELDUNG + ANMELDESCHLUSS

Bitte melden Sie sich bis zum **2.2.2019** schriftlich
unter Angabe der Kursnummer F100 und mit einer
Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an.
Bitte beachten Sie, dass zu diesem Zeitpunkt die Tagung
oft bereits ausgebucht ist. Bei nicht ausreichenden
Anmeldungen bis zum Anmeldeschluss behält sich
die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter
Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen.
Mindeste Teilnehmerzahl 60

STORNIERUNG

Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum
Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich
20,- € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen.
Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine
Erstattung nicht möglich.

gefördert durch



Freies Musikzentrum e.V. München

Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel +49 (0)89-41 42 47-0, Fax -60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

DER INTERMEDIALE ANSATZ DER TRAUMABEHANDLUNG IN DER INTEGRATIVEN MUSIKTHERAPIE (IMT)

TraumapatientInnen kennen vielfältige innere und äußere
Irritationen/Ereignisse, die zu Sinnes-, Verarbeitungs- und Aus-
drucksstörung führen. Dies bedarf einer differenzierten Diagnostik.
Im Integrativen Modell der Integrativen Musiktherapie (IMT) wird
die Kombination von musik-, natur-, gestaltungs-, leibtherapeuti-
schen Anwendungen in der Behandlung von TraumapatientInnen
skizziert. Es werden die Potentiale und Risiken der Musik im
Zusammenklang mit anderen Medien herausgearbeitet.

EDITH WIESMÜLLER, MA DR. SC. MUS.

Musiktherapeutin. Diplomstudium Wien, 2013 Promotionsstudium
HMTh Hamburg. Langjährige musiktherapeutische Arbeit in der
Erwachsenenpsychiatrie am Otto Wagner Spital Wien. Lehrtätigkeit
am Institut für Musiktherapie der Universität für Musik und darstel-
lende Kunst Wien. Publikationen, Seminar- und Vortragstätigkeit
zu Erwachsenen mit komplexen Traumafolgestörungen. Interes-
sensschwerpunkte: Verbindung musik-traumatherapeutischer
Forschung und Praxis sowie Methodenentwicklung.

TOP DOWN ODER BOTTOM UP? MUSIKTHERAPIE MIT KRIEGS- TRAUMATISIERTEN UND GEFLÜCHTETEN MENSCHEN

Intrusive Erinnerungen sind eine typische Folge von traumatisierten
Ereignissen, welche unter Hochstress abgelaufen sind und die
Erlebnisqualität zeitloser Gegenwart besitzen. Ebenso existiert das
Trauma in Form von Körpererinnerungen. Erregungszustände und
unterschiedliche unwillkürliche Bewegungsimpulse deuten auf
unvollendete Handlungsmuster hin, die abgeschlossen werden
sollen. Zwei Falldarstellungen mit kriegstraumatisierten geflüch-
teten Menschen im Einzelsetting zeigen im Hinblick auf kulturelle
Hintergründe sowie traumabedingte Symptomatik musiktherapeu-
tische Strategien zu kognitiv-emotionalen sowie sensomotorischen
Verarbeitungsweisen.

HANNS-GÜNTER WOLF

Dipl.-Psychologe, Lehrmusiktherapeut (DMtG); Gruppenanalytiker
(DAGG), Weiterbildung in Traumatherapie (PITT) und Psychoonko-
logie (DKG) seit 1989 klinische Tätigkeit als Musiktherapeut, seit
2004 auch als klinischer Psychologe in den Bereichen Psychothe-
rapie, Traumatherapie, sowie Kinder- und Erwachsenenonkologie,
Lehrtätigkeit und freie Praxis.

AMBULANTE GRUPPEN- UND EINZELMUSIKTHERAPIE MIT KOM- PLEX TRAUMATISIERTEN MENSCHEN

Seit 2013 wird am Traumahilfezentrum München (THZM) ambu-
lante Musiktherapie mit komplex traumatisierten PatientInnen
als Pilotprojekt angeboten. Das Konzept dieser Gruppenmusik-
therapie, die Modifikationen der Methodik, Zielformulierungen
und therapeutische Haltung werden anhand von Einzelbeispielen
und Gruppenverläufen verdeutlicht. Weiterhin wird dargestellt
weshalb das Angebot von musiktherapeutischer Einzeltherapie
eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Gruppenangebotes
ist. Abschließend wird die Durchführung einer musiktherapeuti-
schen Traumaexposition – die ausschließlich im einzeltherapeu-
tischen Setting stattfinden kann – vorgestellt.



ABSENDENDER

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Fax

Mobil

E-Mail

Bitte
frankieren

An
Freies Musikzentrum
München

Ismaninger Str. 29
81675 München

MUSIKTHERAPIE MIT OPFERN VON MISSBRAUCH UND GEWALT – NEUE ENTWICKLUNGEN IN DER TRAUMATHERAPIE MIT MUSIK

LEITUNG: DR. ANDREAS WÖFL, SILKE SIEBERT

Wissenschaftliche Erkenntnisse zu neurobiologischen Prozessen bei Traumata und Posttraumatischen Belastungsstörungen haben die Praxis der Traumatherapie in den letzten 25 Jahren grundlegend verändert. Möglichkeiten und Gefahren konfrontierender Behandlungstechniken und expressiver Therapiemethoden wurden vor dem Hintergrund möglicher Retraumatisierungen in der Therapie durch Trigger-Effekte geprüft und neu bewertet.

Traditionelle Behandlungsmethoden wurden in Frage gestellt und auch die Musiktherapie wurde als expressives und emotions-evokatives Verfahren von verschiedenen Seiten als zu wenig kontrollierbar eingeschätzt und sah sich mit dem Vorwurf konfrontiert, nicht ausreichend vor Trigger-Effekten schützen zu können. Dies führte zur Prüfung, Überarbeitung und Neuentwicklung musiktherapeutischer Konzepte für die Traumabehandlung und zu vielfältigen innovativen Ansätzen, wie die potentiellen Gefahren der Musik auch zu besonderen Chancen für den therapeutischen Prozess mit traumatisierten Menschen werden können, wenn ausreichende protektive Faktoren methodisch angewandt werden.

Die Tagung wirft die Frage auf, welche neuen Entwicklungen in der Traumatherapie mit Musik sich in Praxis und Forschung etabliert haben und in welchen Bereichen offene Fragen und weitere theoretische und methodische Entwicklungen notwendig sind.

TAGUNGSPROGRAMM

SAMSTAG, 2. MÄRZ 2019

13.00 – 13.45	Begrüßung, musikalische Einstimmung und Einführung in das Thema
13.45 – 14.45	Martin Sack Aktuelle Entwicklungen in der Behandlung von Traumafolgestörungen
14.45 – 15.30	Jürgen Keller Methodische Entwicklungen in der Musiktherapie mit traumatisierten Kindern
15.30 – 16.30	Pause
16.30 – 17.15	Gitta Strehlow Musiktherapie mit Opfern sexueller Gewalt
17.15 – 18.15	Bert te Wildt Zur Bedeutung digitaler Medien für die Entstehung und Behandlung von Traumafolgestörungen
18.15 – 19.00	Herausforderungen und Fragen aus der Praxis – Diskussion mit den Referenten

SONNTAG, 3. MÄRZ 2019

09.30 – 10.30	Josef Moser Der intermediale Ansatz der Traumabehandlung in der Integrativen Musiktherapie (IMT)
10.30 – 11.00	Pause
11.00 – 11.45	Edith Wiesmüller Top down oder Bottom up? Musiktherapie mit kriegstraumatisierten und geflüchteten Menschen
11.45 – 12.30	Hanns-Günter Wolf Ambulante Gruppen- und Einzelmusiktherapie mit komplex traumatisierten Menschen
12.30 – 13.00	Was ist neu? Kritische Diskussion und Schlussbetrachtung

REFERENTEN UND THEMEN

MARTIN SACK, PROF. DR. MED.

Facharzt für Psychosomatische Medizin, Ltd. Oberarzt und Leiter des Funktionsbereiches Traumafolgestörungen sowie von zwei Tageskliniken an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar (TU-München), EMDR-Supervisor. Forschungsschwerpunkte: komplexe Traumafolgestörungen, Dissoziative Störungen sowie methoden- und schulübergreifende Konzepte von Psychotherapie.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN DER BEHANDLUNG VON TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN

Erfahrungen von schwerer Gewalt und Vernachlässigung können zu einer Vielzahl von psychischen und psychosomatischen Symptomen führen. Typische Folgen sind Probleme mit der Affektregulation, der Selbstakzeptanz und in zwischenmenschlichen Beziehungen. Aktuelle Befunde der Neurobiologie belegen eindrücklich den Zusammenhang zwischen kindlichen Traumatisierungen und körperlichen wie psychischen Erkrankungen. Traumakonfrontative Methoden können frühzeitig auch bei Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen zur Anwendung kommen. Hierbei haben sich schonende konfrontative Behandlungstechniken bewährt. Möglichkeiten künstlerischer Therapiemethoden werden diskutiert.

JÜRGEN KELLER

Dipl. Musiktherapeut (FH), 1994-99 tätig im SPZ Berlin-Weißensee mit Grund- und Vorschulkindern, seit 2002 Musiktherapeut an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Josefinum Augsburg, seit 2005 Fortbildungen im Bereich Psychotraumatologie (u. a. Besser, Weinberg), seit 2010 Fortbildungstätigkeiten (Curriculum »Musik-Trauma-Therapie« am Freien Musikzentrum), seit 2011 Mitarbeiter der Traumaambulanz des Josefinums.

METHODISCHE ENTWICKLUNGEN IN DER MUSIKTHERAPIE MIT TRAUMATISIERTEN KINDERN

Kinder sind anders als Erwachsene. Viele Fähigkeiten, die wir als Erwachsene zur Verfügung haben, sind bei ihnen noch nicht ausgereift oder fehlen noch ganz. Kinder brauchen unbedingt Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern oder andere Bezugspersonen. Gewalt, fehlender Schutz und fehlende Fürsorge haben deshalb andere und

weitreichendere Folgen als im Erwachsenenalter. Eine musiktherapeutische Methodik für gewalttraumatisierte Kinder sollte diese Aspekte im Blick behalten. Prinzipien und praktische Möglichkeiten von trauma- und musiktherapeutischem Handeln werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt.

GITTA STREHLOW, DR. SC. MUS.

Dipl. Musiktherapeutin, Musiktherapeutin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Bethesda Krankenhaus Hamburg-Bergedorf und bei Dunkelziffer e. V. (Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder). Nationale und internationale Vortrags- und Lehrtätigkeit. Veröffentlichungen zu den Themen Musiktherapie und Psychotraumatologie, Borderline-Persönlichkeitsstörung und Mentalisierung.

MUSIKTHERAPIE MIT OPFERN SEXUELLER GEWALT

Im psychiatrischen Kontext leiden PatientInnen in einem hohen Maße an den Folgen sexueller Traumatisierungen. Besonders der sexuelle Missbrauch ist im Zusammenhang mit der Diagnose der Borderline-Persönlichkeitsstörung recht gut untersucht. Störungen der Emotionsregulierung, negativer Selbstwert, Scham- und Überwältigungsgefühle, Selbstschädigung, aber auch verführerische Kreativität (über-) fordern den Musiktherapeuten. Anhand von Fallbeispielen aus der Einzel- und Gruppentherapie werden unterschiedliche Interventionsstrategien vorgestellt.

BERT TE WILDT, DR. MED.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Privatdozent. Seit Januar 2018 Chefarzt der Psychosomatischen Klinik Kloster Dießen. Ehem. Leitung der Arbeitsgruppe Medien- und Glücksspielabhängigkeit sowie Co-Vorsitzender des Center for Addiction Research (CARE). Entwicklung der Medienambulanz, einer Verhaltenssuchtsprechstunde und des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Onlinesucht-Ambulanz-Services für Internetsüchtige (OASIS) an der Ruhr Universität in Bochum. Mitbegründer des Fachverbands Medienabhängigkeit. Vortragstätigkeit und Veröffentlichungen zum Thema Medienabhängigkeit.

BEDEUTUNG DIGITALER MEDIEN FÜR DIE ENTSTEHUNG UND BEHANDLUNG VON TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN

Aus guten Gründen sind die Forschungen und Diskussionen zu negativen Wirkungen von digitalen Spielen und Simulationen mit Gewaltinhalten nicht beendet. Die Wissenschaft hat sich dabei bislang vor allem mit der Frage beschäftigt, ob virtuelle Gewalt auch zu realen Gewalttaten prädisponiert und animiert. Angesichts der zunehmenden immersiven Wirkung digitaler Medien, bei der Musik und Geräusche eine erhebliche Rolle spielen, stellt sich zunehmend die Frage, inwieweit virtuelle Erfahrungen auch traumatisch sein können. Hier ist zu diskutieren, in wie weit eine Erweiterung des Traumbegriffes auf virtuelle Traumatisierungen wirklich sinnvoll ist und welche Rolle dabei digitalen Tonspuren zukommt.

JOSEF MOSER

Dipl.-Supervisor, Integrativer Musik-, Körper-, Bewegungstherapeut. Fachbereichsleiter »Integrative Musiktherapie« an der EAG. Lehrtherapeut EAG/FPI und DMtG. Tätigkeit an der Hardtwaldklinik I, Bad Zwesten und in freier Praxis als Dozent, Therapeut und Supervisor.

ANMELDUNG

Ich melde mich an für die 27. Jahrestagung Musiktherapie vom 2. – 3. März 2019 (Anmeldeschluss: 2. Februar 2019).

Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 97,- € in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 120,- € / 97,- €

lege ich als Verrechnungsscheck bei

buchen Sie bitte per Einzugsermächtigung von meinem Konto ab:

IBAN

BIC

Unterschrift

Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu